

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 80 (2002)
Heft: 6

Rubrik: Stimme der Veteranen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wartin verwöhnte uns mit einem guten Nachtessen; das anschliessende gemütliche Beisammensein erlaubte wie üblich einen ausgiebigen Austausch von Erinnerungen.

Wegen des unsichern Wetters starteten wir am Morgen recht früh. Vorerst ging es hinunter zum Fälensee, diesem entlang und alsdann immer steiler hinauf zum Altmannsattel. Dieser war in Nebel verhüllt und es blies ein steifer Wind – auf die geplante Besteigung des Altmanns wurde deshalb verzichtet und es ging über einen Klettersteig steil hinunter zum Rotsteinpass. Dem Wind und Nebel entflohen wir durch einen Besuch des Berghauses. Nach Konsultation der Nummer 162 – über verschiedene Handys! – stimmten alle dem Vorschlag des Tourenleiters zu, auf den Aufstieg auf den Säntis zu verzichten und ins Tal abzusteigen. Der Abstieg über die Meglisalp zum Seealpsee war vor allem im untern Teil voller Überraschungen. Beim See und damit auf einer Fahrstrasse angekommen, bestätigte uns ein kräftiger Regen, dass der Entscheid, die Wanderung abubrechen, richtig war. In Wasserauen bestiegen wir den Zug und waren bereits 3½ Stunden später wieder in Bern.

Verschiedene Teilnehmer haben bei dieser Wanderung das SAC-Rail&Sleep-Ticket getestet – es hat sich bestens bewährt. Die auf zwei Tage verkürzte Tour war für alle ein Erlebnis, und wir waren uns einig: Wir kommen wieder. Dem Tourenleiter danken wir für die kompetente und umsichtige Führung; er hat uns ein in Bern wenig bekanntes Gebirge näher gebracht.

Erwin Mock

Stimme der Veteranen

B-Bergwanderwoche in Pontresina

21.–27. Juli 2002

Leiter: Hans Saurer

Teilnehmer: 12

Unterkunft: Hotel «Engadinerhof», Pontresina

Bergwanderungen:

1. Pontresina–Alp da Staz–Lej da Staz–St. Moritz Bahnhof
2. Alp Languard–Lej Languard–Paradis–Alp Languard
3. Bergstation Corvatschbahn–Piz Murtèl–Corvatschbahn; Mittelstation Murtèl der Corvatschbahn–Lej dals Chöds–St. Moritz-Bad
4. Bernina Hospiz–Restaurant Sassal Mason–Alp Grüm–Lej da l’Ombra–Cavaglia
5. Alp Languard–Segantinihütte–Schafberg–Alp Languard
6. Cavaglia–Palüschlucht–Alp Grüm

Besichtigung:

Kraftwerke Palü und Cavaglia der «Rätia Energie».

Dämme gegen Folgen der Klimaänderung
Bei der Fahrt mit der Sesselbahn nach Alp Languard (Bergwanderungen 2 und 5) fällt etwas über Pontresina eine grosse Baustelle auf, bei welcher zwei grosse Dämme gebaut werden, welche nach Vollendung im Jahre 2003 bergseits eine Höhe von 13,5 m, eine Breite von 67 m und eine Länge von je 230 m erreichen sollen. Die veranschlagten

MAX HADORN GmbH

Klein, aber fein

Bau- und Möbelschreinerei, Innenausbau und Küchen

Graffenriedweg 2, **3007 Bern**, Tel. 031 371 10 70, Fax 031 371 18 70
e-mail: info@hadorn-schreinerei.ch

Baukosten belaufen sich auf 7,5 Mio. Franken. Der Bau dieser Dämme wurde beschlossen, weil am Schafberg oberhalb von Pontresina ein Permafrostgebiet existiert. Der aus Schutt und Eis bestehende, etwa 20 m dicke Permafrostkörper weist im Sommer Temperaturen knapp unter dem Gefrierpunkt auf und liegt unter einer etwa 3 m dicken Auftauschicht. Wegen der Klimaänderung und der damit verbundenen Temperaturerhöhung, ist in den kommenden Jahrzehnten mit dem Auftauen dieses Permafrostkörpers zu rechnen. Die aufgetauten Schuttmassen könnten dann im bisher unverbauten Lawinenanrissgebiet zusätzlich zu einer Rüfengefahr führen. Die im Bau befindlichen Dämme sollen deshalb Pontresina vor einer möglichen Zerstörung durch Rüfen schützen und gleichzeitig als Schneelawinenschutz dienen.

Giovanni Segantini (1858–1899) hat die Segantinihütte verlassen Bei der Segantinihütte (Bergwanderung 5) hat der Maler der grossartigen Landschaft des Oberengadins sein letztes Bild gemalt, und hier ist er auch gestorben. Gleich wie heute die vielen Bergwanderer dürfte er damals von der überwältigenden Aussicht auf die Oberengadiner Schneeberge und die Seen im Talgrund begeistert gewesen sein, und vielleicht suchte sein Geist diesen Ort zu Beginn des 20. Jahrhunderts immer wieder auf. Heute aber ist sein Geist hier nicht mehr spürbar, die Menschenmassen in der Hütte und drum herum haben ihn in ruhigere Gefilde vertrieben. Wohl deshalb fühlten wir uns mit Giovanni Segantini bei der Rast am Lej Languard (Bergwanderung 2) besonders verbunden: Der Ausblick auf den glatten See, die weidenden Kühe, die paar ruhig rastenden Wanderer und die Berge über Samedan hätten ihn zu einem seiner Ruhe, Harmonie und Frieden ausstrahlenden Bilder inspirieren können.

Spuren im Schnee Die Spur von der Bergstation der Corvatschbahn zum Piz Murtèl (Bergwanderung 3) führt über zwei Schneefelder und einen von Schnee bedeckten Grat und ist von der Bergstation aus in ihrer ganzen Länge gut einsehbar. Der Aufstieg von 150 Höhenmetern wird durch eine grossartige Aussicht belohnt, welche den Routinier und den «Quereinsteiger» unter den Veteranen gleichermassen begeister-

te. Die von blossem Auge gut sichtbare Spur in den Schneefeldern des Piz Roseg hingegen löste bei den beiden verständlicherweise ganz unterschiedliche Gefühle aus. Beim Routinier, welcher den Berg selbst gemeistert hatte, waren es freudige Erinnerung, Stolz und Nostalgie zugleich, beim «Quereinsteiger» Respekt vor einer Leistung, die er auch in seinen besten Jahren nicht hätte erbringen können. Deshalb war er denn auch dankbar, dass er vor dem Abstieg eine kurze Instruktion erhielt und dass der Routinierteste, Ruedi Hertig, als Erster in der Spur abstieg.

Ökologisch produzierte Energie Die Firma «Rätia Energie» produziert im Puschlav in 5 Wasserkraftwerken elektrische Energie. Die Produktion erfolgt in den Zentralen Palü und Cavaglia im obern Puschlav derart ökologisch, dass den beiden als ersten Speicherkraftwerken der Schweiz das Umweltgütesiegel «naturemade star» des Vereins für umweltgerechte Elektrizität verliehen wurde. Das von uns besichtigte Kraftwerk Palü samt einem Verbindungsstollen mit Drahtseilbahn zum Kraftwerk Cavaglia wurde in 18 Monaten gebaut und 1926 in Betrieb genommen. Seine Turbinen werden mit Wasser aus dem Lago Bianco betrieben, welches in einer unterirdischen Druckleitung herangeführt wird. Die produzierte Energie dient zur Deckung des Spitzenbedarfs im Laufe eines Tages. Der Lago Bianco wird von Schmelzwasser des Cambrenagletschers gespeist, bei niedrigem Stromverbrauch erhält er zusätzlich Wasser, welches aus dem künstlich angelegten Lej da Palü hinaufgepumpt wird. Der Lej da Palü selbst wird mit Schmelzwasser des Palügletschers gespeist. Damit vorgegebene ökologische Anforderungen erfüllt werden, wird mit einem Teil des Wassers aus dem Lej da Palü regelmässig Schotter durch die Palüschlucht gespült. Damit soll trotz der künstlichen Stauung erreicht werden, dass in der Schlucht einigermassen naturnahe Bedingungen herrschen. Dem engagierten Naturfreund wären sicher völlig natürliche Zustände noch lieber, er müsste dann aber seinen Strombedarf mit Sonnenkollektoren selber decken. Als Sofortmassnahme könnte er Zertifikate der «Rätia Energie» kaufen.

Gleich zu Beginn der Führung hatte uns der engagierte Mitarbeiter von «Rätia Ener-

gie», Herr Raselli, den dramatischen Rückgang des Palügletschers im Laufe des letzten Jahrhunderts demonstriert. Die beste Erklärung dafür ist die globale Temperaturerhöhung, welche wohl auf steigender Kohlendioxid-Konzentration in der Atmosphäre beruht. Diese wird durch unökologische Energieproduktion mit fossilen Brennstoffen verursacht. Die weiterhin steigende Kohlendioxid-Konzentration dürfte künftig zu noch höheren Temperaturen führen, welche den Palügletscher in einigen Jahrzehnten völlig zum Verschwinden bringen könnten. Solche Gedanken wurden bei der aufregenden Talfahrt im spärlich beleuchteten Stollen nach der Zentrale Cavaglia rasch verdrängt oder sogar vergessen.

Der Weg ist das Ziel In der grossartigen Landschaft des Oberengadins, des Berninats und des obern Puschlavs wird dem dafür offenen Bergwanderer immer wieder bewusst, dass eigentlich der Weg das Ziel ist, dass eine Wanderung auch eine mystische Dimension aufweist, welche zu sich selbst und zu Gott führt. Wohl deshalb wirkt belangloses Geschwätz hier störender als andernorts.

Dank Hans Saurer war nicht nur ein umsichtiger und liebenswürdiger Tourenleiter mit umfassenden Kenntnissen des Wandergebiets, er verstand es auch, seine Freude am Oberengadin, am Berninatal und am Puschlav auf die Teilnehmer zu übertragen. Wir danken ihm herzlich für die unvergessliche Woche.

Christian Brunold



**Alles für Foto
und Video**

3001 Bern
Casinoplatz 8
Tel. 031/ 3112113

In der Länggasse:
Zumstein's Foto-Shop
Gesellschaftstr. 71
Tel. 031/ 3028121

Subsektion Schwarzenburg

Tourenanmeldung

Wann anmelden, wie anmelden? Das Jahresprogramm gibt Auskunft. Der monatliche Höck im «Bühl» ist nicht nur für Anmeldung und Besprechung, sondern auch für gemütliches Beisammensein gedacht.

Programm

Oktober

- | | | |
|-----|----|---|
| 4. | Fr | Oktober-Höck , 20.30 Uhr
im Restaurant Bühl,
Schwarzenburg |
| 13. | So | Höhlentour für alle, die
keine Platzangst haben.
Anmeldung schriftlich
bis 22.9. (E)
Leitung: Bruno Hostettler |

Bibliothek

Im Clublokal an der Brunngrasse 36
1. Stock

Ausleihe

jeden

Freitag 19.00–20.30 Uhr (NEU)

Club-, Kletter- und Wanderführer sowie die aktuellen Landeskarten (Ski und Wandern) und Karten angrenzender Länder in den gebräuchlichen Massstäben können kostenlos jeweils für vier Wochen ausgeliehen werden.

Für Mitglieder besteht die Möglichkeit, Karten und CD der Landestopographie günstiger zu beziehen. Bestelldauer üblicherweise eine Woche!